

Berlin



Wie sich der Alltag in Zeiten der Pandemie auf Stresslevel und Wohlbefinden der Berliner auswirkt, will die Studie herausfinden.

DPA/KIRA HOFMANN

Zufällig Versuchskaninchen

Im Dienste der Wissenschaft werden über 2000 Berliner an einer Corona-Sozialstudie teilnehmen. Unser Autor gehört zu den Auserwählten

NORBERT KOCH-KLAUCKE

Tausende Berliner Haushalte bekamen dieser Tage einen ungewöhnlichen Brief von der Charité. Auch ich erhielt so ein Schreiben, in dem man mir mitteilte, dass die größte Klinik Europas im Verbund mit anderen Forschungsstätten mich als Teilnehmer für eine Corona-Studie auserwählt hat. So schnell kann es gehen: Ich bin nicht nur Reporter, sondern nun auch zu einem Versuchskaninchen im Dienste der Wissenschaft geworden. Und mit mir sollen das bald insgesamt 2000 Berliner sein.

Der Einfluss aufs Wohlbefinden

„Covsocial“ heißt das gemeinsame Projekt der Charité, der Max-Planck-Gesellschaft und der Berlin University Alliance der Freien, Technischen und der Humboldt-Universität. Eine große Bevölkerungsstudie, mit der die Forscher herausfinden wollen, wie die Corona-Krise das Wohlbefinden, Verhalten, das Stresserleben und den gesellschaftlichen Zusammenhalt der Berliner beeinflusst.

Ob man nun an Covid-19 erkrankt war oder nicht: Die Pandemie beeinflusst unser aller Leben, besonders in Lockdown-Zeiten. Restaurants, Kinos und Theater mussten schließen. Messen und öffentliche Veranstaltungen finden nicht statt. Viele Firmen dieser Branchen kämpfen ums Überleben, die Mitarbeiter haben Angst, ihren Job zu verlieren. Dazu kommen die Kontaktbeschränkungen für Familien. Das alles kenne ich aus meiner Reporterarbeit. Hat man mich deshalb für diese Studie als Teilnehmer ausgewählt?

„Wir haben für unsere Forschungszwecke eine zufällige gezoogene Stichprobe von Adressen von Berlinern im Alter zwischen 18 und 65 Jahren vom Einwohnermeldeamt bekommen, die mit unserem Einladungsschreiben kontaktiert wurden. In den vergangenen Wochen haben wir 50.000 Briefe versendet“, sagt Projektleiterin Tania Singer von der Max-Planck-Forschungsgruppe Soziale Neurowissenschaften. Zusätzlich wurde für die freiwillige und kostenlose Teilnahme per Radio oder über soziale Medien geworben. Die Experten schätzen, dass am Ende etwa 2000

Berliner an der Studie tatsächlich teilnehmen werden.

Die erste Studienphase läuft im Internet ab. Dort melde ich mich unter www.covsocial.de an und gebe

2020 erlebt habe, wie ich danach den ersten Lockdown im März wahrnahm und wie er meinen Alltag verändert hat. Ebenso werden Fragen gestellt, in denen die Studienteilnehmer

Eine Frage bringt mich schon am Anfang aus dem Konzept. „Wie fühlen wir uns mit Covid-19 in Berlin?“, lautet sie. Was soll ich darauf antworten? Gut, schlecht, so lala? Irgendwie erinnert mich das an eine Filmszene aus dem vierten „Star Trek“-Kinofilm „Zurück in die Gegenwart“. Wie er sich fühle, wird Mr. Spock darin gefragt. Trotz mehrfacher und hartnäckiger Wiederholung dieser Frage seitens der Maschine weiß der emotionslose Vulkanier einfach keine Antwort darauf.

Das Beantworten der Fragen dauert im Durchschnitt zwischen einer und drei Stunden. Die fertigen Fragebögen müssen spätestens am 4. Dezember vorliegen, teilt man mir mit. Doch was machen die Forscher mit meinen Antworten und mit denen der anderen Studienteilnehmer?

„Wir möchten verstehen, welche Auswirkungen die Pandemie auf die psychische und mentale Gesundheit von Berlinern hat und welche psychologischen oder sozialen Faktoren hilfreich sind, um eine solche Pandemie und ihre Konsequenzen besser zu bewältigen“, sagt Projektleiterin Singer. „Zudem möchten wir herausfinden,

welche Faktoren uns eher empfindlich für Stress und psychische Belastung während einer solchen Krise machen.“ Ziel sei es auch, in Zukunft besser planen zu können, wer aus der Bevölkerung welche Form der psychologischen Unterstützung in solch einer schweren Zeit wie der Corona-Krise benötigt, heißt es in dem Informationschreiben.

Kleiner, aber wichtiger Beitrag

Was der eigene Beitrag als Versuchskaninchen gebracht hat, werden ich und alle anderen Teilnehmer erst 2021 lesen, wenn die Ergebnisse der ersten Studienphase in wissenschaftlichen Fachjournalen veröffentlicht werden. Im März des kommenden Jahres soll die zweite Stufe der Studie beginnen, die unter anderem ein Stressbewältigungsprogramm unter einigen Teilnehmern vorsieht.

Viel Lohn für die Mühe darf man als Versuchskaninchen nicht erwarten. Geld für die Studienteilnahme gibt es nicht. Dafür kann man sich rühmen, möglicherweise einen kleinen, aber wichtigen Beitrag für die Corona-Forschung geleistet zu haben.

PANDEMIE-STATISTIK

Weitere 19 Todesfälle: In Berlin sind innerhalb einer Woche nachweislich mehr als 100 Menschen im Zusammenhang mit dem neuen Coronavirus gestorben. Gab es am 19. November 422 registrierte Todesfälle, waren es am Donnerstag 527, heißt es im aktuellen Lagebericht des Senats. Allein seit Mittwoch kamen 19 weitere Todesopfer hinzu. Die Zahl der Neuinfektionen stieg am Donnerstag um 1110, das waren fast 500 weniger neue Fälle als am Tag zuvor.

305 Patienten auf Intensivstation: Die Belegung der Intensivbetten in der Hauptstadt mit Covid-19-Patienten liegt mit 24,2 Prozent weiter nah am kritischen Schwellenwert von 25 Prozent. Am Donnerstag wurden 305 Covid-19-Patienten auf Intensivstationen behandelt, davon 250 mit künstlicher Beatmung. Die sogenannte Sieben-Tage-Inzidenz lag bei 215 Neuinfektionen je 100.000 Einwohner gemeldet. Als kritische Marke gelten hier 50 Neuinfektionen.

eine Einverständniserklärung ab. Danach gilt es, mehrere Fragen zu beantworten. Zunächst sind es Fragen zur persönlichen Lebenssituation. Dann will man von mir wissen, wie ich die Zeit zu Beginn des Jahres

mer ihre Erlebnisse unmittelbar nach Beginn der ersten Lockerungen im Juni 2020 schildern sollen. Alle Angaben, so wird versichert, werden unter Grundlage des Datenschutzes vertraulich behandelt.

AN- UND VERKÄUFE

KAUFGESUCHE

Kaufe Ölgemälde, Münzen, Antiquität. Dr. Richter, 0170 5009959

Kaufe Kleidung, Accessoire, Briefmarken, Münzen, Antiquitäten, u.v.m., Hr. Braun T. 0177 477 92 51

VERMISCHTES

DIENTLEISTUNGEN

KI, freundl. Ost-Malerfachbetrieb renov. preisw., eig. Tap./Tepp., Möbelrücken/Entrümp., 10% Rabatt f. Senioren bei Leerwgh. ☎ 29 04 80 80

zapf umzüge, 61061, www.zapf.de



Jeder Tag zählt!

Zusammen Kindern Zukunft schenken.

www.childfund.de

ChildFund Deutschland

Jeder Mensch hat eine erste Chance verdient.

Vielen Menschen in Paraguay fehlt es an Nahrung, Bildung und vielem mehr. Wie sich für Petrona die Zukunft verbessert, erfahren Sie unter: brot-fuer-die-welt.de/chance

Mitglied der **actalliance**

Brot für die Welt

Würde für den Menschen.

Jetzt bestellen!

Finance for Future!

Gutschein für eine Verbraucherbroschüre „Was kann eigentlich mein Geld?“ Bestellen Sie mit dem Kennwort: **ZUKUNFT**



info@urgewald.org
02583 304-92-0

www.urgewald.org

gelernter Handwerker	Lottozahlenermittlung	Hauptstadt der Malediven	indische Laute	griech. Göttin, Mutter d. Winde	Sitzstreik (engl.)	Fachmediziner	Quadrillefigur	dt. Schauspieler (Anous.)
gelb-braun-schwarz (Farbton)	Vorname des Sängers Presley	alt-iranisches Volk	an Gewicht haben	von geringer Menge	Vorname der Lemper			
Serie	ein Sprungbrett (Kw.)	Verdauungsorgan			mittelgriechisches Gebirge	Außerirdischer (engl.)		
Fahrradsteuer		alltrömische Goldmünze	Hilfswerkzeug zum Zeichnen		ungar. Staatsmann † (Sandor)			Gemeinde, Dorf
Backmasse	Redeschwall	überglücklich			drei Musizierende Haarkammer			
hohe Männerstimme			ind. Parlament (Lok ...)	heilig, ehrwürdig (lat.)				
Saharagebirge	Freibeuter	nordamerik. Indianerstamm	Geschäft, Laden (engl.)		Sprengstoff (Abk.)			
Vorname des Fußballers Beckham	eifrig		Laufstrecke					
Sohn der Aphrodite			Kinderfrau					

Auflosung des letzten Rätsels

J C A O G I S E N
L U N A R A L T E I S E N
P E M I L E O P E U
S I S S Y L D R O E G E
T I O E L I G R V
E T U E D E W P R A U
K R A M I N A H E Z U
H P O L E N S O G A
B R E I T B S O N S T
D I E C L E I P E T E
Z H I B A B E
S A H I B A B E
R P I L G E R N
R O S A E I R E

Heine 961